

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnt. Beitzelle 6 Pfg.
Expedition: Wälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 119.

Donnerstag den 4. October.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postböden, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Die österreichische Orientpolitik.

Im Wiener und im Pesther Abgeordnetenhaufe hat man in den letzten Tagen Gelegenheit bekommen, die Regierung über ihre orientalische Politik zu interpelliren. Wesentlichen neuen Aufschluß hat man nun allerdings nicht erhalten, trotz der langen Rede, in der der ungarische Ministerpräsident Tisza sich erging. Es dürfte auch kaum zum voraus ein Programm aufzustellen sein, nach welchem die österreichische Politik allen Wendungen der orientalischen Krisis gegenüber ihre Haltung einrichten hätte. Als das feststehende Ziel der österreichischen Orientpolitik kann nur im Allgemeinen bezeichnet werden: Die möglichste Erhaltung des europäischen Friedens, die Localisirung des Krieges, auf der andern Seite aber die energische Geltendmachung der österreichischen Interessen, falls die Neugestaltung der Verhältnisse im Orient eine für den österreichischen Staat gefährliche Richtung zu nehmen droht. Die österreichische Monarchie mit ihrem bunten Nationalitätenbestand und ihren auf die Freiheit des untern Donaulaufes angewiesenen wirtschaftlichen Interessen kann sehr leicht in die Lage kommen, bei einer neuen Gestaltung der politischen und territorialen Verhältnisse in jenen Gegenden in Mitleidenschaft gezogen zu werden und ihre Existenz bedroht zu sehen. Je weniger die heutige Lage auf dem Kriegsschauplatz es wahrscheinlich macht, daß überhaupt sehr eingreifende Umgestaltungen des bestehenden Zustandes auf Kosten der Türkei das Resultat des Krieges sein werden, um so mehr dürfen sich die österreichischen Staatsmänner der Hoffnung hingeben, daß sie auch ferner die Neutralität aufrechtzuerhalten vermögen. Das Vordringen des Slaventhums würde auf die slavischen Völkerschaften der österreichisch-ungarischen Monarchie eine sehr fühlbare Rückwirkung ausüben und kann durchaus nicht im Interesse der Wiener Regierung liegen. Die Gefahr, daß die russische Politik Ziele antreiben könnte, welche dem benachbarten Oesterreich die Pflicht der Gegenwehr auferlegten, ist heute nicht mehr groß. In dieser Beziehung hat sich die Situation für Oesterreich im Vergleich zu dem Beginn des Feldzugs wesentlich verbessert, und die größere Ruhe, mit der man jetzt in Wien der weiteren Entwicklung der Dinge zuseht, sprach sich unverkennbar in den jüngsten Auslassungen der Minister aus.

Deutschland.

Berlin. Die Majestäten empfangen am Sonntag in Baden-Baden zur Feier des Geburtstages der Kaiserin die Glückwünsche der daselbst anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und Anverwandten etc. Demnächst wohnten allerhöchstdienlich mit dem Kronprinzen, dem Großherzoge von Sachsen, der großherzoglich badischen Familie, dem Prinzen Wilhelm von Preußen etc. dem Gottesdienste in der Capelle des großherzoglichen Schlosses

bei und unternahmen dann im Familienkreise einen Ausflug nach Triberg im Kinzigthale. Das Dinner wurde auf der Rückfahrt im Erlenbade eingenommen; die ländlichen Gemeinden beteiligten sich überall an dem Feste, dem sich bei der Rückkehr in Baden eine Illumination anschloß.

Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen hat mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, am Dienstag Nachmittags Baden-Baden wieder verlassen und ist Mittwoch Vormittag im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen.

Prinz Arnulf von Bayern ist am Dienstag Abend von München über Wien in das russische Hauptquartier abgereist.

In wenigen Tagen tritt der Bundesrath zu seiner Herbstsession zusammen, um die Vorlagen für den Reichstag fertigzustellen. Zunächst wird es sich über die jüngst von uns besprochenen Stempelsteuervorschläge schlüssig zu machen haben. Die Revision der Gewerbeordnung scheint noch ziemlich im Rückstand zu sein, so daß es fraglich ist, ob schon in der nächsten Reichs-tags-session ein bezüglicher Gesetzesentwurf wird eingebracht werden können. Ebenso zweifelhaft ist es, ob sich der Bundesrath in nächster Zeit mit dem österreichischen Handelsvertrag wird befassen können. Die Nachrichten, welche zuletzt über den Stand der Angelegenheit verbreitet wurden, lauteten sehr trüb und müssen die Hoffnung, zu einem günstigen Resultat zu kommen, auf das geringste Maß reduciren.

Die officiöse „Wiener Montagsrevue“ berichtet aus Wien, 30. September: Die erwartete Instruction für die deutschen Unterhändler (bezüglich des deutsch-österreichischen Handelsvertrags) ist noch nicht eingetroffen. In hiesigen unterrichteten Kreisen zweifelt man, daß dieselben ein günstiges Resultat der Verhandlungen noch herbeiführen werden.

Die „Kreuzzeitung“ notirt heute wieder einmal Gerüchte von partiellen Ministerkrisen, obwohl sie erst neulich alle beantragten Gerüchte zu ihrem Leidwesen dementiren mußte. Sie schreibt: „Es sind Gerüchte verbreitet, daß die Stellung des Handelsministers Dr. Achembach für unhaltbar zu erachten sei; insbesondere werden Zweifel laut, ob er bis zum nächsten Reichstag im Amte bleiben werde.“ Zur Vorsicht fügt das „Deutschconservative Organ“ freilich hinzu: „Wir notiren vorläufig nur das Vorhandensein dieser Gerüchte.“ Die „Magd. Ztg.“ fügt dem hinzu: Uns ist von diesen Gerüchten, soweit sie nicht die alten Wiederholungen der alten Wünsche unserer Schutzöllner sind, nichts bekannt geworden.

Außer den officiell den Operationen der russischen Armee folgenden deutschen Officieren sind, der „W. Ztg.“ zufolge, in letzter Zeit mehrere ehemals dem Verbands des deutschen Heeres angehörige Officiere nach vollständiger Lösung ihrer früheren Verhältnisse in den Militärdienst Rußlands getreten. Auch der türkischen Armee haben sich in jüngster Zeit mehrere unserer Landsleute angeschlossen.

Die amtlichen russischen Organe publiciren die mehrfach erwähnten Ordensverleihungen an den preussischen Militärdelégirten bei der russischen Armee, Major v. Lignitz. Darnach erfolgte die Verleihung des Georgsordens

unter Bezeugung der besonderen Anerkennung des Kaisers und als Belohnung des in den Gefechten mit den Türken bei Ufani und auf den Höhen von Schipka bewiesenen Muthes; die des Wladimirordens, unter Bezeugung des besonderen Wohlwollens des Kaisers und als Belohnung der gelegentlich des Balkanüberganges am 8. (20.) August vollbrachten muthvollen Handlungen. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem genannten Officier seitens unseres Kaisers unter dem 25. v. M. der Orden pour le mérite verliehen worden.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Von keiner der beiden kriegsführenden Seiten liegen heute Nachrichten über wichtige Ereignisse vor. Die Witterung beginnt bereits ihre lähmenden Wirkungen auf den Gang der Operationen zu zeigen. Die russischen Verstärkungen treffen nur langsam an der Donau ein und schon jetzt will man berechnen, daß die Garde nicht vor der zweiten Hälfte des October in Bulgarien angelangt sein könne.

Rußland. Kaiser Alexander ist leicht erkrankt gewesen und befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest, daß die Angaben über in den letzten Tagen zwischen den Armeen des Großfürsten Thronfolgers und Mehemed Ali's stattgefundene Kämpfe unbegründet sind.

Das Corps Zimmermann in der Dobrubtscha erhielt bedeutende Verstärkungen. Eine vom Ingenieur-General Panzer konstruirte Eisenbahnbrücke für Simniza-Sistowa wird soeben per Bahn an die Donau gebracht.

Aus dem Kaukasus wird officiell gemeldet: Anfangs September begannen im mittleren Daghestan Unruhen, wobei die Aufständischen die Georgsbrücke und kleinere, an verschiedenen Punkten des Gumbidistricts postirte Commandos überfielen. Die Unruhen wurden zuerst in Kaschეთien bemerkt, wo wesghiner Räuberbanden erschienen, und verbreiteten sich seit dem 21. September auf die Districte Kasch-Kumuch, Kaitaco, Talabaran und Kürin des mittleren und südlichen Daghestan. Durch Borrücken von Truppen und Miliz von verschiedenen Seiten und Eingreifen des Detachements des Obersten Fürsten Kafarschidje wurde die Ruhe zuerst im Gumbidistrict, später auch im mittleren und südlichen Daghestan hergestellt. In Folge der braven Operationen des Detachements des Fürsten Kafarschidje und Trassatowes erlitten die Aufständischen mehrere Niederlagen. Am 23. zertrümmten die Detachements bei Anlawarski, am 24. bei Aufkutinbi eine 6000 Mann starke Bande Aufständischer durch erfolgreiche Operationen. Der Zustand in Daghestan ist fast allenthalben unterdrückt. Unser Gesamtverlust in der ganzen Zeit ist Oberst Schembers Tod, zwei Officiere verwundet, die Commandeure von vier Сотни einheimischer Milizen und 130 Soldaten und Miliztruppen todt und verwundet.

Officiell wird aus Karajal vom 28. und 29. v. M. gemeldet: Am 27. September eröffnete Ismail Pascha den Angriff auf der ganzen Linie der von den Truppen des Generals Tergutassoff besetzten Stellungen. Unser rechter Flügel wurde von 12 Bataillonen bei Tscharuchtschi angegriffen.

Nach längerem Kampfe wurden die Türken durch das Kuban'sche Regiment zurückgeworfen und 7 Werst weit verfolgt. Der Verlust der Türken ist sehr bedeutend. Unsererseits wurden der General-Lieutenant Demell, der Commandeur des Kuban'schen Regiments, Oberst Kadenin und 6 andere Officiere verwundet, vier Officiere contusionirt. Außerdem hatten wir 16 Soldaten todt, 148 verwundet oder contusionirt.

Rumänien. Von Kalafat aus bombardirten die Rumänen am 30. September die vor Widin ankernden türkischen Transportschiffe auf rumänischem Boden. — Im Donaubette stellen türkische Abtheilungen aus Sibiria die von den Russen 1854 errichteten Verschanzungen, woher die Russen Widin bombardirten, wieder her.

General Totleben ist an Stelle des Generals Jotoff, der eine anderweitige Verwendung gefunden hat, dem Fürsten Karl beigegeben worden.

— Statescu ist an Stelle Campineanu's, welcher das Portefeuille des Finanzministeriums behält, zum Justizminister ernannt worden.

— In conservativen rumänischen Kreisen wird auf das Entschiedenste die Einberufung der Kammern verlangt. Nach der Rückkehr Gogalnicanu's als Jassy soll ein Ministerrath stattfinden, welcher über die eventuelle Einberufung der Kammer Beschluß fassen soll.

— Ueber die strenge Disciplin bei den Rumänen schreibt man einem Petersburger Blatte aus Bukarest: „Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der rumänische Generalstab den Oberstleutnant Maresch, der sich verborgen hielt, um nicht angegriffen zu müssen, dem Gericht übergeben, das ihn zum Tode verurtheilte; doch wurde dieses Urtheil vom Fürsten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Ein anderer Oberst, der nicht rechtzeitig zur Hilfe gekommen war, wie auch ein Dritter, Major des Generalstabes, der sich bei einer Ausmessung um 200 Meter versehen hatte, wurde begnadigt. Aus diesen Beispielen ergibt sich, wie streng die Disciplin bei den Rumänen ist: jede einzelne Person ist verantwortlich.“

Türkei. Nach Meldungen des Journals Bosna sind die Aufständischen im Bezirke Derwant bei den jüngsten Zusammenstößen mit den Türken geschlagen worden. Von Serajewo wurden Truppen gegen die Montenegroer nach Pacco beordert.

— Die Pforte beabsichtigt dem Vernehmen nach einen etwaigen serbischen Friedensbruch mit der Absehung Milan's zu beantworten.

— Nach einem Telegramm der „Times“ aus Schumla vom 29. v. M. sind die russischen Vorposten von Scherkowna bis Popkoi vorgeückt und haben Plänkelen mit den Türken bekommen. Kopace wurde am 25. September von Kosaken besetzt.

— Dem Vernehmen nach hat sich die Pforte dagegen erklärt, daß Holz zum Bau von Baracken für die Verwundeten über die Donau geschafft werde. Die Pforte soll hinzugefügt haben, daß die Genfer Convention einem derartigen Verlangen nicht zur Seite stehe; dagegen, daß Arzte über die Donau auf den Kriegsschauplatz entsendet würden, habe sie nichts einzuwenden.

— Aus Schumla meldet das „W. Tagebl.“: Die Bilajetsregierung ist hierher verlegt, auch die Consuln in Varna überiedelten hierher. Die Russen brachen die Brücke bei Bochina ab.

Serbien. Der Fürst Nikita hat den Fürsten Milan zur Abwendung eines Armeecorps nach der Gegend von Nowiwarosch aufgefordert, wozu Serbien vertragsmäßig verpflichtet ist. — Der rumänische Agent in Belgrad, Katargin, ist mit Ueberbringung eines eigenhändigen Schreibens des Fürsten Karl an den Fürsten Milan beauftragt.

— Der diplomatische Agent der russischen Regierung, Generalconsul Periani, überreichte am Dienstag dem Fürsten in feierlicher Audienz seine Creditive.

Griechenland. Der griechische Minister des Aeußern, Trifunidis, hat an den Vertreter Griechenlands in London eine Depesche gerichtet, in welcher er betont, daß, wenn man das Moment für geeignet halte, Griechenland durch Einschüchterung oder durch einen gegen dasselbe geführten Streich,

als unabhängigen Staat von dem Schauplatz verschwinden zu machen, die Ereignisse alsbald beweisen würden, daß die Pforte bei der Befolgung solcher Rathschläge viel schwereren Gefahren entgegen gehe. Weber eine Einschüchterung noch ein Handreich könne die Action des Hellenismus im Orient unterdrücken. Ein ungedachter Angriff gegen Griechenland würde unfehlbar das ganze hellenische Volk zur Erhebung bringen.

Ausland.

Oesterreich. Die Untersuchung in Sachen der „verrathenen Uchatiuskanone“ ist, wie das „N. W. Tgl.“ erfährt, dem Abschluß nahe. Man erwartet nur noch die Rückäußerung der Kriegsverwaltung auf einige an sie gerichtete Fragen, von deren Beantwortung die Feststellung der Höhe des von den Angeklagten angerichteten Schadens abhängt. Sobald dieses Document eingelangt ist, wird die Untersuchung endgültig abgeschlossen, die Anklage verfaßt und der Act an den Verhandlungspräsidenten geleitet werden. Der Verhandlung, welche in den ersten Tagen des November-Monats stattfinden wird, darf man mit Spannung entgegensehen.

Frankreich. Das Wahlcomité für die Candidatur Grévy's in Paris hat an Stelle Thiers' Gambetta zum Vorsitzenden gewählt.

— Nach einer Privat-Correspondenz der „Trib.“ aus Paris hat der Papst einen Ablass bewilligt für alle Diejenigen, welche der Regierung ihre Unterstützung leihen.

— Wie der „Stoile Belge“ wissen will, wäre Prinz Louis Napoleon von Dade aus im strictesten Incognito nach Paris abgereist, wo zu gleicher Zeit mit ihm auch der ehemalige Veschaffter Benebeti und dessen Sohn eintreffen sollen.

Dänemark. Der Reichstag wurde am Montag vom Conseilpräsidenten ohne Thronrede eröffnet. Das Budget für 1878—79 wird dem Folkething vorgelegt werden, darauf das Budget für 1877—78.

Niederlande. In der Montags-Sitzung der zweiten Kammer beauftragte der Minister des Aeußern, daß sämtliche Minister am Donnerstag den König um ihre Entlassung gebeten haben.

Aus der Provinz.

— Am Sonntag Mittag hüfte in der Nähe von Gröbers ein junger Mann Namens Schmidt aus Duest die unverzeihliche Fahrlässigkeit, noch kurz vor dem herabtaufenden Zuge den Bahnkörper zu passieren, mit dem Leben. Derselbe wurde nämlich bei diesem Beginnen vom Schnellzuge erfaßt und ihm beide Beine abgefahren, so daß er nach wenigen Minuten verschied.

— In Betreff der Lagerung und Aufbewahrung von Petroleum und ähnlichen flüchtigen Mineralölen ist Seitens des Oberpräsidenten der Provinz eine Verordnung erlassen worden, welche die Ortsbehörden ermächtigt, unter Beobachtung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln, daß bisher zur Lagerung erlaubte Quantum zu erhöhen, wo das örtliche Bedürfnis es erfordert, doch bleibt jeder einzelne Fall an die Genehmigung der königl. Regierung gebunden.

— In Wittenberg rückt am Sonntag Mittag das Füsilier-Bataillon des 20. Infanterie-Regiments, von Treuenbriegen dafelbst in seine neue Garnison ein. Vor dem neuen Thore wurde dasselbe von den städtischen Behörden feierlich empfangen. Abends fand im obern Meinerischen Saale ein gemüthliches Beisammensein sämtlicher Offiziere des Regiments und der Vertreter der städtischen Behörden statt, während die Unteroffiziere und Mannschaften des neuereingrückten Bataillons an verschiedenen andern Orten mit Bier u. bewirthet wurden. Der größte Theil ist in dem ehemaligen Zeughaufe, welches zur Caserne eingerichtet ist, untergebracht.

— In Wittenberg feierte am 30. v. M. der Gymnasialdirector a. D. Dr. Schmidt und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

Halle, 2. October. Heute birgt unsere Stadt weit mehr denn 1000 Lehrer, die einheimischen eingerechnet, in ihren Mauern. Die Verhandlungen derselben, denen die Begrüßung durch den

Gymnasialdirector Dr. Rasemann vorausging, begannen bereits gestern. Durch hochherziges Entgegenkommen der Bürgerschaft und durch herbeizugendes Mitwirken einzelner Bürger ist es dem Wohnungscomité möglich gewesen, Alle unterzubringen; ja für unvorhergesehenen Gästezuwachs sind noch Quartiere in Bereitschaft. Heute findet die eigentliche Generalversammlung in den Sälen des Schützenhauses statt. Abends um 6 Uhr beginnt die Aufführung des „Messias“. — Gestern entschied der königliche Sanitätsrath Dr. Siebelhausen, als der „Alle Mansfäller“ in weiteren Kreisen bekannt und geschätzt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. October 1877.

Die hiesige Privat-Theatergesellschaft vom 19. October 1828 eröffnete am Dienstag Abend im Saale der Funkenburg ihre fünfzigjährige Winterseason mit dem Schauspiel „Maria von Magdalena“ von Paul Lindau. Das umfangreiche, für Dilettanten recht schwierige Salonstück erforderte nicht nur einen außergewöhnlichen Aufwand an Personal, sondern stellte auch an die künstlerische Kraft des Einzelnen die höchsten Anforderungen. Wir müssen daher dem ausdauernden Fleiße, von welchem diese Vorführung das bestzeugnis ablegte, unsere lebhafteste Anerkennung aussprechen und wünschen der Gesellschaft zu dieser einem so respectablen Alter bewiesenen jugendlichen Kraft aufrichtig Glück. Ein vor dem Beginn des Spieles von Hr. Köhnen meisterhaft gesprochener sinniger Prolog leitete auch diesmal die Arbeit würdig ein und wird durch die Freundschaft des Dichters, Hr. Th. Gesky, in den Saal gesetzt, denselben hier folgen zu lassen.

Prolog.

Der Sommer entschwand mit Sang und Duft, Die Vögel wandern ohne zu säumen, Denn herblich kalt weht wieder die Luft, Die Blätter fallen verjaßt von den Bäumen. Bald wird der Winter die Geißel schwingen, Die letzten Kinder der Flora bezwingen.

Doch alles im Leben hat seine Zeit — Drum gönnet ihr Recht wir wieder den Mäusen, Die über des Lebens Vergänglichkeith Das trauernde Herz uns erheben im Wahn, Die, wenn uns der Trübsinn wollte unmadigen, Oft fremdliche Lichter des Scherzes entfachen. Drum sollt ihr herzlich willkommen sein! Und ist noch ein Jahr im Wechsel vergangen, So wird der lebensfröhliche Verein Im Kranze der goldenen fünfzig prangen. Dann mögen sich wieder finden die Aiten, Die immer so treulich zusammengelassen!

Das seit langen Jahren hierelbst existirende und in weiten Kreisen bekannte Palmié'sche Hotel zur goldenen Sonne ist mit dem 1. v. M. in den Besitz des Herrn Arno Weber, seitheriger Wächters des Hotels zum halben Mond, übergegangen. Letzteres, unter der Leitung des Herrn Weber rasch zur Blüthe gelangtes Hotel wird zum Ablauf der Pachtzeit gleichfalls noch von demselben verwaltet.

Ein leichtes, eines hiesigen Offizier gehöriges Gefährt mit zwei Inassen stieß am Montag Abend in der Gottbardsstraße mit einem großen Geschirre zusammen und erlitt hierdurch eine erhebliche Beschädigung. Zum Ueberflusse wurde der Pferd durch den heftigen Stoß scheu, warf dem Hause des Kaufmanns Frisch den invalid gewordenen Wagen um und ging mit der hintern abgebrochenen Deichsel durch die Lappen. Einer der Hälfterstrasse gelang es, das Thier zum Stehen zu bringen. Glücklicherweise haben die beiden Passanten bei dem unwillkürlichen Aussteigen keinen Schaden gelitten.

Dr. Soffa's Wetteranzeige für den October. Die mittlere Temperatur ist (in Prag) 8,0. R. und steigt fast stetig zu sinken. Geuer jedoch tritt zuweilen dem 1. und 7. eine schärfere Abkühlung ein, die relativ milderes Wetter zurückläßt, wenn sie nicht durch kalte Winde abgeschwächt worden ist. Um den 26., insbesondere um den 29. tritt eine ähnliche ein, die bis in den 30. November hineinreicht. Vorwiegend kalte (oder trockene) Nächte bei oft milden Tagen kann man zwischen dem 20. und 29. erwarten. Der Monat ist einer der trockenen im Jahre, denn er zählt nur 10 Regenereignisse. Wahrscheinlich kommen Niederschläge am 1., 4., 7., 13., 17., 20., 23. und 27., und werden oft von Wind und Kälte begleitet, auch wohl vertretene; doch ist die Wahrscheinlichkeit gering. Am wahrscheinlichsten bringt die Monnhöhe um den 5. böses Wetter.

September-Bragnose sekte insofern, als die kalten Nächte noch nie und da isodeten. Auch blieb am 10. der Regen aus und 2 andere verschoben sich um einige Stunden.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. October 1877.

Vor dem Eintritt in die heutige Tagesordnung gibt der Vorsitzende Kenntniß von einer an den Magistrat und die Stadtverordneten gerichteten Einladung des Oberpräsidenten der Provinz zu dem am 7. d. M. Vormittags 10 Uhr stattfindenden Festgottesdienste zur Eröffnung des Provinzial-Landtages.

Ferner theilt der Vorsitzende mit, daß der Magistrat das Frl. Theresia Mahn vom 1. October ab mit einem Gehalt von jährlich 900 Mark als Lehrerin definitiv angestellt hat.

Ein weiteres mitgetheiltes Schreiben der königlichen Regierung benachrichtigt die Versammlung, daß in der Streitfrage betr. die Stellung der Lehrer durch Ministerialrescript entschieden worden ist, daß Lehrer nicht als städtische Beamte zu betrachten seien und die Stadtverordnetenversammlung bei deren Anstellung aus dem Grunde auch nicht mitwirken habe. Bürgermeister Reinefarth erwidert die Versammlung unter Hindeutung auf die in dieser Hinsicht zwischen Magistrat und Stadtverordneten bestehende Meinungsdivergenz, zu dieser Ansicht der Regierung Stellung zu nehmen, damit nicht bei etwa eintretenden Lehrer-Vacancien sich unvorhergesehene Schwierigkeiten betr. der Wiederbesetzung ergeben. Stadv. Wölfel tritt dem entgegen. Seiner Ansicht nach könne von Schwierigkeiten bei der Wiederbesetzung von Lehrerstellen insofern nicht die Rede sein, als ja von der Versammlung dem Magistrat das Recht eingeräumt wurde, die Anstellung zu bewirken. Ferner sei in Betracht zu ziehen, daß die hier schwebende Rechtsfrage jedenfalls durch das in naher Aussicht stehende Unterrichtsgesetz geregelt würde, es daher der Versammlung ziemlich gleichgültig sein könne, was jetzt in dieser Sache verfügt worden. Seiner Meinung nach könne der Entscheid der Regierung ohne Widerspruch zu den Akten genommen, im Uebrigen aber die endgültige Lösung der Differenz durch das vorerwähnte Gesetz ruhig abgewartet werden. Bei der hierauf stattfindenden Abstimmung entscheidet sich die Versammlung einstimmig für den in diesem Sinne gefaßten Antrag des Stadv. Wölfel und ist hiermit die Sache erledigt.

Nunmehr tritt die Versammlung in die Tagesordnung ein. Der erste Gegenstand derselben ist die Uebertragung des Pachtcontracts des Dekonomen Esle in Meuchau bezüglich eines Planstückes des Bergerischen Ständigenfeldes an den Dekonomen Rieg dafelbst. Auf Antrag des Referenten, Stadv. Schwickert, wird die Uebertragung genehmigt. Der zweite Punkt betrifft die Genehmigung des Bebauungsplanes der Stadt Merseburg, erste Section, umfassend das Terrain von der Kupbaumallee bis zum Gerichtsrain einerseits und von der Halleischen Straße bis zur Unteraltenburg andererseits. Der Referent, Stadv. Kopp, giebt zu dem vorliegenden Plane die notwendigen Erläuterungen, wonach sowohl an der Bahn, wie an der Weischen Mauer eine geradlinige Längsstraße hinführen und der zwischen diesen liegende Raum durch fünf Querstraßen, von denen drei in die Unteraltenburg einmünden, durchschnitten werden soll. Eine Debatte knüpft sich an diese Auseinandersetzungen nicht und wird der Plan en bloc angenommen. Hiermit waren die öffentlichen Verhandlungen erledigt.

Aus dem Kreise Merseburg.

Dem Lehrer und Küster Schneider zu Schotterri die Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Vermischtes.

* Leipzig, 2. October. Der Vormittags 9 Uhr 30 Minuten von Dresden abgehende und 12 Uhr 15 Minuten in Leipzig ein treffende Personenzug litt heute auf Station Yangenberg einen schweren Unfall, der glücklicherweise wenigstens Menschenleben nicht kostete. Wie von Augenzeugen mitgetheilt wird, verlief dieser Zug in Folge jählicher Weichenstellung auf ein todt verlaufenes Geleise; die Zugmaschine stieß zunächst auf einen auf dem Geleise stehenden Getreidewagen, der vollständig zertrümmert wurde, und stürzte Johann, sich

hierbei überichlagend, in den dort vorbeifließenden Langenberg-Größeren Weisencanal, wobei sie die ihr zunächst folgenden Wagen mit nachdrückte. Im Zuge befand sich unter Anderen der Fußgänger J. Albeden. Der Locomotivführer und dessen Feuernann retteten sich vor dem sicheren Tode rechtzeitig noch durch Herabspringen von der Maschine. Das andere Personal kam mit Ausnahme mehrerer Schaffner, welche glücklicher Weise ebenfalls nur leichte Verletzungen erlitten, mit dem Schreden davon.

* Leipzig, 1. October. Bei dem gestrigen, vom schönsten Wetter begünstigten Herberrennen siegte im ersten Rennen (Union-Cubpreis) Herr v. Derken's brauner hengst „Laufer“, im zweiten (Handicap) Graf Bernstorff v. Guldentern's braune Stute „Vrelda“, im dritten (Leipzig-Stiftungspreis) Herr v. Oppenheim's braune Stute „Herrin“, im vierten (Hürdenrennen) M. Metz's Fuchsstute „Fronie“, im fünften Rennen (Reinpreis) Herr v. Langen's Fuchshengst „Golden-Blower“ und im sechsten Rennen (Steeple Chase) Prinz Friedrich Hayfeld's brauner Wallach „Gorlion“.

* Berlin, 1. October. In Weisensee geben zur Zeit drei Männer in feurigenösen Vorstellungen. Dies neueste Krümmnirail mit eisigen Maschinenbauer, die den Denen zu diesem Zwecke besonders construiert haben. Das Geheimniß liegt in den verschiedenen Wänden, die so construiert sind, daß die innere Wand kalt bleibt, während die äußere glühend wird. Um schwierigeren soll das Einsteigen sein, da diejenige, die das Experiment unternehmen, durch die zwischen den Wänden aufsteigenden Flammen hindurch müssen.

* In der Affaire des Fürsten Putbus ist in einer Gläubiger-Versammlung in Berlin ein Ausgleich-Modus durchgehenden worden. Fürst Putbus wird danach bezüglich einer Finanzkrise ein Darlehen zur Bezahlung seiner Schulden aufnehmen und die Tilgung und Verzinsung desselben aus den Reueuen des Fideicommisses verpflichten, zu welchem Besten auch seine Rechtsnachfolger — für den Fall des Todes des Fürsten — ihre Zustimmung ertheilen. Der Plan geht dahin, die ältteste bereits verheiratete Tochter des Fürsten Putbus als Nachfolgerin und gleichzeitig, damit sie sich verpflichten könne, als großjährig zu erklären. Hierzu ist bereits die Zustimmung des Königs gefasst.

* Berlin. In Sachen des Sabatigh'schen Mordes ist nunmehr auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft vom Stadtgericht die Voruntersuchung gegen den wegen des verachteten Raubmordes gegen den Gelbbriefträger Kühler verhafteten Hierolf eingeleitet und der Stadtgerichtsrath Hofmann damit betraut worden. Bis her hatte sich der genannte Untersuchungsrichter nur unter der Hand, nicht aber offiziell mit der Ermittlung von Thatstücken befaßt, welche sich auf die Beteiligung des Hierolf an dem Sabatigh'schen Morde beziehen. Was die Bewandmomenten für die Ermordung des Hierolf sind, erfahren wir, daß die Staatsanwaltschaft am hiesigen Stadtgericht das Kreisgericht um die Zubehörung der Untersuchungsacten über den Kubischen Raubmord ersucht hat, um nach Einsicht derselben eventuell beim Stadtgericht die Einleitung der Voruntersuchung gegen Hierolf auch wegen des Kubischen Mordes zu beantragen.

* Dem Dr. Stroußberg ist vom Concursmassenverwaltungsrath des Gläubigerschutzes in Berlin und in Prag eine Stiftung der Festsitzung von Jörow auf 8 Wochen bewilligt worden. Es sollen sich dem Dr. Stroußberg neue Gebauellen erschließen haben, und er will auf positiven Grundlagen seinen Gläubigern ein Abkommen vorschlagen, auf Grund dessen sämtliche infortellen Unternehmungen im Gang erhalten werden sollen. Im Uebrigen vertritt sich Herr Stroußberg in einer Justiz an Berliner Blätter die Aufmerksamkeit, die ihm von Seiten der Presse geschenkt wird. Vielleicht hat die Presse trotz dem einige Ursache, sich auch ferner noch mit dem genannten Herrn zu beschäftigen.

* (Zürpenteile aufgefunden.) Die Münchener Localblätter melden, daß der Sarg mit dem Leichnam des Kaisers Ludwig des Bayern in der Augustinerkirche aufgefunden worden ist. Die Anzeige an das königliche Staatsministerium ist sofort erstattet.

* General Stobeleff. Der Petersburger Correspondent der „M. Abendpost“ schreibt unterm 16. September: Unter Volli hat ein jüdisches Vertrauen zum jüngeren General Stobeleff, das es gar nicht der Mühe werth glauben füglich will, nach welchem er die vor Wien erschrittenen Verhörungen wieder aufgegeben haben soll. In der That ist General Stobeleff ein tüchtiger, talblätiger und dabei ein tauglicher Soldat. Seine Laufbahn hat er beinahe ausschließlich in Mittelasien gemacht, wo er, kaum dreißig fänntlich in Generalepaulenzen verdiente. Er Jahre alt, sich die Generalepaulenzen verdiente. Er Jahre alt, sich den Khan von Khotand Chudojar, als dessen Unterretter sich empsott hatten; darauf unterwarf er ihm Khan des Berganah, das Paradies Mittelasiens, und Siegeslauf darauf an dem eben eroberten Lande die vertrieb darauf an dem eben eroberten Lande die Präfectendent Abdurrahman und Pulad. Zum Gouverneur der neuen Provinz ernannt, zeigte er sich jedoch wieder und ließ unter seinen Augen so große Mißthätigkeiten zu, daß er nach wenigen Monaten dieser seiner Stellung entlassen werden mußte. Auch in Bulgarien Stellung entlassen werden mußte. Auch in Bulgarien Stellung entlassen werden mußte. Auch in Bulgarien Stellung entlassen werden mußte.

* (Gift als Liebesgabe.) In einem Artikel des „N. Ztbl.“ ist von den Leiden der Vermählten auf den türtischen Schlachtfeldern die Rede. Anlässlich all dieses Glends soll, wie Briefe nach Ausland bezeugen, der erste Gedanke der Offiziere der sein, sich Gift zu verschaffen, um in dem Falle, daß einer verumdet dahinstürzen sollte, rasch seinem Leben ein Ende machen zu können. Die rasch apotheken bieten keinen genügenden Vorrath. Boten eilen in die ioalichische Hauptstadt, um Gift zu holen. In die Heimat, an die Geliebte gehen Briefe ab mit der Bitte, als Liebesgabe Gift zu senden, schnell wertendes, tödtliches Gift, damit sich nicht wieder das ereigne, was man an tapferen, braven und guten Kameraden hat erleben müssen.

* (Einmal umgekehrt.) Man weiß, welche Stimmen namentlich die Engländer darauf verwenden, um durch Missionen Heiden ihrer Religion zuzuführen. In Australien ist einmal der umgekehrte Fall eingetreten, denn dort ist in allem Ernste von dem Hindus in Venaces eine heidnische Mission gegründet worden, um die brahmanische Religion unter den Christen zunächst in Australien auszubreiten. Ein vornehmer Brahmine, Surabshi, hatte einen Besuch in den englischen Colonien in Australien gemacht und gefunden, daß die Trunktheit dort in schauerlicher Maße unter den Christen herrsche. Als er nach Hause zurückkehrte, berief er eine Versammlung, welcher er nachwies, daß man diesen Leuten helfen könne, wenn man sie zur brahmanischen Religion bekehre. Er belam eine größere Anzahl Brahminen einer Gesellschaft für diesen Zweck; einige Brahminen erklärten sich bereit nach Australien zu gehen und Surabshi selbst hat sich mit Eifer ans Werk gesetzt, um passende Stellen aus den Veden, den indischen Religionsbüchern, ins Englische zu überlegen.

Volkswirtschaftliches.

* In Betreff der Anstellung von Leihungszeugnissen für die nach Spanien gehenden Waaren hat die „Gazeta de Madrid“ am 2. September ein Decret des spanischen Finanzministers veröffentlicht, nach welchem solche Leihungszeugnisse fortan nicht mehr von den Poststellen des betreffenden Landes, sondern unter der Beteiligung der Ortsbehörden, beziehungsweise Handels- und Schiffahrtsdeputationen auszustellen sind. Das preussische Finanzministerium hat die Provinzialbehörden von diesem Decret in Kenntniß gesetzt und dieselben ersucht, die Verwaltungsbehörden mit Anwendung zu versehen, auch den Handelsstand von der getroffenen Aenderung in Kenntniß zu setzen.

* Lebensversicherungsanstalten giebt es im deutschen Reiche jetzt 36, in Deutsch-Oesterreich 14, in der deutschen Schweiz 2. Unter den deutschen Anstalten hatten die nachbenannten 6 zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Vermögensbestand von mehr als 100 Millionen Mark: Gotha (307,551,700 Mk.), Germania in Stettin (197,942,374 Mk.), Concordia in Gelm (129,928,695 Mk.), alte Leipzig (116,125,150 Mk.), Suttigarter Lebensversicherungsanstalt (110,132,456 Mk.), Lübeck (108,586,524 Mk.). Zusammen waren bei diesen 6 größten Anstalten nahezu 1 Milliarde Mark versichert. Die Zusammenstellung in „Bremer Handelsblatt“, welcher wir diese Daten entnehmen, überzeugt uns von der soliden Fundirung der Mehrzahl der geleiberten Anstalten; sie belehrt uns aber zugleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Procentjah der Bevölkerung von den hier dargebotenen Segnungen Gebrauch macht. Versichert waren im deutschen Reiche Ende 1876 541,270 Personen mit 1,755,131,012 Mark. Zudem ist zugleich diese Segnungen mit authentischen Ziffern erläutert, enthält sie eine ernste Mahnung an alle Deutschen, welche, obwohl ihnen die Gelegenheit so nahe gerückt ist, noch verharren, in der zweckentsprechenden und sichersten Weise für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu sorgen.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 24. bis 30. September 1877.
Geschließungen: der Fleischer Witze u. C. H. Winter; der Schneidmistr. Beckmann, Witwov, u. die verw. Kreisger. Canzlist Weinger, R. B. geb. Pischler; der Schriftf. Schmidt u. J. M. B. Weber; der Strumpfwirler Löwe u. J. H. D. Quante. — Geboren ein Sohn: dem Weber Hoffmann; dem Schuhmachermeister Müller; dem Prod.-Hauptk. Mendant Pfaffe; dem Maurer Schmidt; dem Sattelmistr. Friedrich. — Gestorben: die Ehefrau des Hob. Hirsch, 61 J. 6 W., Brustentzündung; des Fabricarb. Gottardt T., 2 J. 4 M., Diphtheritis; des Maurers Linde S., 1 J. 3 M., Zahnen; des Sattelmistr. Friedrich S., 6 T., Krämpfe; ein mehrl. S., 7 M. 2 T., Zahntämpfe.

Benanntmachung. Die Stelle des Polizei-Commissars hiesiger Stadt ist vom 1. d. M. ab dem Polizei-Secretare Hildebrandt, zunächst provisorisch, übertragen worden. Merseburg, den 3. October 1877.

Der Magistrat.

Auction.

Nächsten Freitag den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen das durch den Reparaturbau des neuen Rathhauses überflüssig geordnete Holz und einige Aelternstände meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Merseburg, den 3. October 1877. Der Magistrat.

Sonnabend d. 13. October c., Form. 10 Uhr, sollen in Saale des hiesigen Rathshofes mehrere wegen rückständiger Steuern und Abgaben abgehandelte Sachen, namentlich Wirtschaftsgüter, meißtbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 3. October 1877.
Der Magistrate.

Auction in der Königsmühle zu Merseburg. Sonnabend den 6. October c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in hiesiger Königsmühle verschiedene Wirtschaftswagen, 1 vierfüßiger verbedeter, 1 zweifüßiger halberbedeter Aufschwinger, 1 Getreideeinigungsmaschine, die Flügel, Eggen, Zigel, Walzen, Krümmer, Pferdegeschirre, Wirtschaftsgüter, Deconomeutenstühlen und dergl. mehr meißtbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 28. September 1877.

Gute Speisefartoffeln sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen in hiesiger **Neumarktsmühle.**

Ein noch gutes **Pianino** wird zu kaufen gesucht durch den **Commis. Rindfleisch** hierelbst.
Logis-Vermiethung.
Das Logis, welches bis jetzt von Herrn Dr. Rode bewohnt, ist von 1. Januar anderweitig zu beziehen.
Julius Schäfer.

Zwei Logis zu 18 und 15 Thlr., davon eins parterre, sind zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen **Sand Nr. 19.**

Drei Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Stallung ist per 1. Januar 1878 **große Ritterstraße 14** zu vermieten.
1 Stube, 2 Kammern nebst Küchengehäß ist sofort oder 1. Januar 1878 zu vermieten.
G. A. Pfeiffer.

Kupferne Kessel.

Sonnabend den 6. d. M., von früh 8 Uhr an, verkaufe ich kupferne Kessel in verschiedener Größe à Pfd. 1 M. 40 Pf., gegen neue Waare zahle für alles Kupfer 70 Pf. Bestellungen nach außerhalb werden sofort besorgt im **Gasthof zum rothen Hirsch.**
S. Dietrich, Oberamtsst.

Frisches Hammelfleisch

von Donnerstag ab bei **Frantmann, Weinberg.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft am heutigen Tage meinem Sohne übergeben habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Merseburg, den 1. October 1877.
Achtungsvoll **A. Prall's Wittwe.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir hiermit die Bitte, das meiner Mutter bisher zu Theil gewordene Vertrauen doch auch auf mich übergehen lassen zu wollen, indem mein ganzes Streben dahin gerichtet sein soll, durch streng reelle Bedienung und Pünktlichkeit das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben.
Achtungsvoll
August Prall,
Burgstraße Nr. 4.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Von verschiedenen Seiten aufgefordert, bin ich gekommen, in hiesiger Stadt einen Course der höheren Tanzkunst, verbunden mit **Anstands- und Körperbildungslehre** im Saale des **Casino** bis Mitte October zu eröffnen, wozu ich gefälligst aufmerksam mache. Anmeldungen werden beim Herrn **Gesellschaftsdienere Brechne, Dom Nr. 4,** entgegengenommen, wofür das Circular zur Ansicht offen liegt.
Hochachtungsvoll
S. Franke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.
Weimar, den 2. October 1877.

Frisch gebrannte Kaffees,

- rein und fein im Geschmack:
ff. Perl-Mocca à Pfd. M. 2,10,
ff. Perl-Kaffee " " " 2,-,
ff. Menado " " " 2,-,
ii. Java " " " 1,80,
f. Java " " " 1,70.

Ungebrannte Kaffees:

- gelb Nr. 1, à Pfd. M. 1,70,
grün Nr. 2, " " " 1,65,
" " 3, " " " 1,60,
" " 4, " " " 1,50,
" " 5, " " " 1,40,
" " 6, " " " 1,30.

empfehlen **Heinr. Schulze jun.**

Das Strumpfwaaren- und Strickgarn-Geschäft

von **G. Carl Henckel (Gotthardtsstr.)**
empfehlen bei reichster Auswahl und billiger Preisstellung in guten, soliden Waaren
eigenes Fabrikat der beliebten Jagdwesten in den feinsten Dessins, ebenso
Damen- und Kinderwesten,
eigenes Fabrikat aller Arten Strickjacken, von den billigsten bis zu den schwersten,
deutsche und engl. Strickgarne,
Strümpfe aller Art,
Gesundheitsjacken,
Unterbeinkleider,
Herrenshawttücher,
Balltücher,
Kopftücher,
Schwämme,
das Neueste und Feinste,
Karlsruher Flanellhemden, Kinder-Jäckchen, -Kleidchen und -Müßchen
und noch viele andere Artikel.

Bur Beachtung!

Veränderungshalber bin ich geonnen, mein Haus mit Laden, 6 Stuben, Keller und allem Zubehör, zu jedem Geschäft passend, und einem dazu gehörigen Feldplane aus freier Hand zu verkaufen.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß von Morgen ab **gänzlicher Ausverkauf** meiner fertigen Kleidergardeobe zu enorm billigen Preisen vor sich geht.
Merseburg, den 2. October 1877.
Fr. Schöne, Kleiderhandlung,
Delgrube Nr. 18.

Rein amer. Petroleum

à Liter 30 Pf.,
pa. Werschen-Weissenfeller

Solaröl
à Liter 25 Pf.,
ganze Ballons zum billigen Fabrikpreise empfiehlt

Heinr. Schulze jun.

Tauben-, Hühner- und Gänse-Futter in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt
G. Pille, Saalstr. 6.

Keines wohlgeschmecktes Roggenbrot

à Pfd. 12 Pf. bei **H. Schäfer,**
Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

Das Neueste in Regulatoren, Damen- und Herrenuhren

empfangt und empfiehlt **Christ.**

Aecht bayrisch Bier

(neue Sendung!)
Indem ich wieder eine **Lowry bayrisch Bier** aus der Brauerei **J. G. Reif** von Nürnberg direct bezogen habe, empfehle ich solches auch in Gebinden und Flaschen und bemerke, daß ich jetzt 15 Flaschen für 3 Mark aus dem Hause abgebe.
W. Leissing,
Oberburgstraße Nr. 4.

Das Louis Kaatz Halle
Kaufmännisches Unterrichts-Institut.
L. Kaatz, Bücher- Revisor und Kaufmann.
Besten Erfolg garantiert.
Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 2. October und zwar Tagescursus von 1-3 Uhr Mittags, Abendcursus von 7-9 Uhr Abends. Anmeldungen nehme täglich von 12-3 und Abends im **Tivoli** entgegen.
(H. 5847 b.)
Louis Kaatz, Buchrevisor.

Hafer

offert stets in Prima-Qualität billigst
G. Pille, Saalstr. 6.

Atelier für Stein- und Bildhauer-Arbeiten

Bahnhofstraße Nr. 6,
empfehle zur Anfertigung aller Arten Grabdenkmäler und Monumente in jeder gewöhnlichen Steinart, sowie zu Erneuerungen derselben.
Gleichzeitig übernehme ich alle vorkommenden Bauarbeiten und bin durch langjährige eigenhändige Praxis im Stande, bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu stellen.
F. H. Horn.

Die oben ertheilten Preis-Verzeichnisse unserer Dampf- und Schiffsbauschulen stehen jeberzeit gratis und franco zur Verfügung.

Mittergut Zöfchen (Unterhof).

Ich wohne jetzt **Delgrube Nr. 1.**
Fran Müller, verwittw. Gutmann.

Ich wohne jetzt nicht mehr **Saalstr. Nr. 4,** sondern **Mäzzerstraße Nr. 6.**

Alb. Förster, Schuhmachermstr.

Männer-Turn-Verein.

Heute Donnerstag den 4. d. M. Abends 8 Uhr Turnstunde auf der Funkenburg.
Sonnabend den 6. d. M. keine Turnstunde, sondern ein **Commerz** der beiden hiesigen Turnvereine im **Tivoli** ringer Hof.
Der Vorstand.

Uebung

der drei Compagnien der freiwilligen wie städtischen Feuerwehr Sonntag den 7. October früh 7 Uhr **Sammelplatz** wie bekannt.
Der Vöschdirector.

Freitag den 5. d. M. von Abends 6 Uhr ab **Salzwochen** mit **Reverettig** nebst einem **Wohlfühl** den **H. Cracauer** in der **Delicatessen-Handlung** von **F. Sack.**

Außerordentliche Versammlung

des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter Sonnabend den 6. October, Abends 8 Uhr, **Zammstraße Nr. 14.**
Tagesordnung: Wahl eines **Verbandstages-Vertreters** zum 5. ordentlichen **Verbandstag** zu Gera.
Der Ausschuh.

Eine Frau zum **Torftragen** und **Schneeren** sucht **Rechtsanwalt Grube.**

Einen **Torfstreicher** sucht **A. Weniger,**
Mühlstraße Nr. 3.

Wir suchen zum **sofortigen Antritt** einen **Arbeiter.**
F. E. Wirth & Sohn.

Verloren

wurde am **Montag** Abend ein **goldenes Medaillon** mit **kurzer Kette;** gegen gute **Belohnung** abzugeben bei **Bagner, Rischmühle.**

Börsenversammlung in Halle.

vom 2. October 1877.
Getreidegewicht netto, Preise mit **Ausschluß** der Courtagen:
Weizen 1000 Kilo, geringer 186-204 Mf. bez., **bessere** 207-216 Mf. bez., feiner 219-231 Mf. bez., feinst 234 Mf. bez.
Roggen 1000 Kilo, 162-168 Mf. bez., **fein trocken** 171-174 Mf. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 179-189 Mf. bez., **bessere** 192-197 Mf. bez., **feine** und **Spezialer** 200-209 Mf. bez.
Gerstemaß 50 Kilo 14,75-15,25 Mf. bez.
Hafer 1000 Kilo, alter 171-177 Mf. bez., **neuer** 153 Mf. bez.
Hülserfrüchte, 1000 Kilo, **Buttererbsen** 174-177 Mf. bez., **Linzen** pro 50 Kilo 11-14 Mf. bez.
Kümmel 50 Kilo, 42-45 Mf. bez.
Rübel 50 Kilo 37 Mf. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7,50-8 Mf. bez.
Kleie Roggen 6,50-6,75 Mf. bez., **Weizenkleie** 5,50-5,75 Mf. bez., **Weizen-Grieskleie** 6 Mf. bez., **Heu** 50 Kilo 3-3,50 Mf. bez., **Stroh** 50 Kilo 2,50 Mf. bez.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnte Beilage 6 Pfg.
Expedition: Kälberstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 119.

Donnerstag den 4. October.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Die österreichische Orientpolitik.

Im Wiener und im Pesther Abgeordnetenhaus hat man in den letzten Tagen Gelegenheit genommen, die Regierung über ihre orientalische Politik zu interpellieren. Wesentlichen neuen Aufschluß hat man nun allerdings nicht erhalten, trotz der langen Rede, in der der ungarische Ministerpräsident Tisza sich erging. Es dürfte auch kaum zum voraus ein Programm aufzustellen sein, nach welchem die österreichische Politik allen Wendungen der orientalischen Krisis gegenüber ihre Haltung einrichten hätte. Als das feststehende Ziel der österreichischen Orientpolitik kann nur im Allgemeinen bezeichnet werden: Die möglichste Erhaltung des europäischen Friedens, die Localisirung des Krieges, auf der andern Seite aber die energische Geltendmachung der österreichischen Interessen, falls die Neugestaltung der Verhältnisse im Orient eine für den österreichischen Staat gefährliche Richtung zu nehmen droht. Die österreichische Monarchie mit ihrem bunten Nationalitätenbestand und ihren auf die Freiheit des unteren Donaulaufs angelegenen wirtschaftlichen Interessen kann sehr leicht in die Lage kommen, bei einer neuen Gestaltung der politischen und territorialen Verhältnisse in jenen Gegenden in Mitleidenschaft gezogen zu werden und ihre Existenz bedroht zu sehen. Je weniger die heutige Lage aus dem Kriegsschauplatz es wahrscheinlich macht, daß überhaupt sehr eingreifende Umgestaltungen des bestehenden Zustandes auf Kosten der Türkei das Resultat des Krieges sein werden, um so mehr dürfen sich die österreichischen Staatsmänner der Hoffnung hingeben, daß sie auch ferner die Neutralität aufrechtzuerhalten vermögen. Das Vordringen des Slaventhums würde auf die slavischen Völkerschaften der österreichisch-ungarischen Monarchie eine sehr fühlbare Rückwirkung ausüben und kann durchaus nicht im Interesse der Wiener Regierung liegen. Die Gefahr, daß die russische Politik Ziele antreiben könnte, welche dem benachbarten Oesterreich die Pflicht der Gegenwehr auferlegten, ist heute nicht mehr groß. In dieser Beziehung hat sich die Situation für Oesterreich im Vergleich zu dem Beginn des Feldzugs wesentlich verbessert, und die größere Ruhe, mit der man jetzt in Wien der weiteren Entwicklung der Dinge zusieht, sprach sich unverkennbar in den jüngsten Auslassungen der Minister aus.

Deutschland.

Berlin. Die Majestäten empfangen am Sonntag in Baden-Baden zur Feier des Geburtstages der Kaiserin die Glückwünsche der dajelbst anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und Fürlichkeiten etc. Demnächst wohnten allerhöchstdienlich mit dem Kronprinzen, dem Großherzoge von Sachsen, dem großherzoglich badischen Familie, dem Prinzen Wilhelm von Preußen etc. dem Gottesdienste in der Capelle des großherzoglichen Schlosses

bei und unternahmen dann im Familienkreise einen Ausflug nach Triberg im Kinzigthale. Das Dinner wurde auf der Rückfahrt im Erlensbade eingenommen; die ländlichen Gemeinden beteiligten sich überall an dem Feste, dem sich bei der Rückkehr in Baden eine Illumination anschloß.

Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen hat mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, am Dienstag Nachmittag Baden-Baden wieder verlassen und ist Mittwoch Vormittag im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen.

Prinz Arnulf von Bayern ist am Dienstag Abend von München über Wien in das russische Hauptquartier abgereist.

In wenigen Tagen tritt der Bundesrath zu seiner Herbstsession zusammen, um die Vorlagen für den Reichstag fertigzustellen. Zunächst wird er sich über die jüngst von uns besprochenen Stempelsteuervorschläge schlüssig zu machen haben. Die Revision der Gewerbeordnung scheint noch ziemlich im Rückstand zu sein, so daß es fraglich ist, ob schon in der nächsten Reichstagssession ein bezüglicher Gesetzentwurf wird eingebracht werden können. Ebenso zweifelhaft ist es, ob sich der Bundesrath in nächster Zeit mit dem österreichischen Handelsvertrag wird befassen können. Die Nachrichten, welche zuletzt über den Stand der Angelegenheit verbreitet wurden, lauteten sehr trüb und müssen die Hoffnung, zu einem günstigen Resultat zu kommen, auf das geringste Maß reduciren.

Die officiöse „Wiener Montagsrevue“ berichtet aus Wien, 30. September: Die erwartete Instruction für die deutschen Unterhändler (Bzügliche) ist noch nicht richtig geordnet, die günstigen Führer sind noch nicht richtig geordnet, die günstigen Führer sind noch nicht richtig geordnet.

mal G... obwoh... ihrem... „Es s... Hanbe... zu er... ob er... werde... tive D... nur z... Mag... Gerä... der al... bekann... ruffi... eiere... Zeit n... Heeres... ihres... Rusfla... haben... leute a...

unter Bezeugung der besonderen Anerkennung des Kaisers und als Belohnung des in den Gefechten mit den Türken bei Uslani und auf den Höhen von Schipka bewiesenen Muthes; die des Wladimirordens „unter Bezeugung des besonderen Wohlwollens des Kaisers und als Belohnung der gelegentlich des Balkanüberganges am 8. (20.) August vollbrachten muthvollen Handlungen“. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem genannten Officier seitens unseres Kaisers unter dem 25. v. M. der Orden pour le mérite verliehen worden.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Von keiner der beiden kriegsführenden Seiten liegen heute Nachrichten über wichtige Ereignisse vor. Die Witterung beginnt bereits ihre lähmenden Wirkungen auf den Gang der Operationen zu zeigen. Die russischen Verstärkungen treffen nur langsam an der Donau ein und schon jetzt will man berechnen, daß die Garde nicht vor der zweiten Hälfte des October in Bulgarien angelangt sein könne.

Rußland. Kaiser Alexander ist leicht erkrankt gewesen und befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest, daß die Angaben über in den letzten Tagen zwischen den Armeen des Großfürsten Thronfolgers und Mehemed Ali's stattgefundene Kämpfe unbegründet sind.

Das Corps Zimmermann in der Dobrubtscha erhielt bedeutende Verstärkungen. Eine von Ingenieur-General Panzer konstruirte Eisenbahnbrücke für Simniza-Sistowa wird soeben per Bahn an die Donau gebracht.

Aus dem Kaukasus wird officiell gemeldet: Anfangs September begannen im mittleren Daghestan Unruhen, wobei die Aufständischen die Georgsbrücke und kleinere, an verschiedenen Punkten des Gumbibirsiric postirte Commandos überfielen. Die Unruhen wurden zuerst in Kaschეთien bemerkt, wo lediglicher Räuberbanden erschienen, und verbreiteten sich seit dem 21. September auf die Districte Kasch-Kumuch, Kaitaco, Salabar und Kürin des mittleren und südlichen Daghestan. Durch Vorrücken von Truppen und Miliz von verschiedenen Seiten und Eingreifen des Detachements des Obersten Fürsten Nakarschidje wurde die Ruhe zuerst im Gumbibirsiric, später auch im mittleren und südlichen Daghestan hergestellt. In Folge der braven Operationen des Detachements des Fürsten Nakarschidje und Terrassatwes erlitten die Aufständischen mehrere Niederlagen. Am 23. zerstreuten die Detachements bei Anlawarski, am 24. bei Aulfutinski eine 6000 Mann starke Bande Aufständischer durch erfolgreiche Operationen. Der Zustand in Daghestan ist fast allenthalben unterdrückt. Unser Gesamtverlust in der ganzen Zeit ist Oberst Schembers Tod, zwei Officiere verwundet, die Commandeure von vier Sotnien einheimischer Milizen und 130 Soldaten und Miliztruppen todt und verwundet.

Officiell wird aus Karajal vom 28. und 29. v. M. gemeldet: Am 27. September eröffnete Ismail Pascha den Angriff auf der ganzen Linie der von den Truppen des Generals Tergulassoff besetzten Stellungen. Unser rechter Flügel wurde von 12 Bataillonen bei Tcharuchtschi angegriffen.

